

## Gottes Antwort auf den Ruf Israels: Ein neuer Himmel und eine neue Erde

Der Mensch neigt zu einem fatalen Irrtum. Der Irrtum besteht darin, dass er das Leben überbewertet. Die Bibel warnt davor. David und andere haben gesagt, dass das Leben wie ein Hauch ist, wie ein Nebel der am Morgen aufsteigt. David sagt sogar in Ps 90,4-6: **Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht. 5 Du schwemmst sie hinweg, sie sind wie ein Schlaf, sie sind am Morgen wie Gras, das aufsprösst. 6 Am Morgen blüht es und sprosst auf. Am Abend welkt es und verdorrt.** Im gleichen Psalm sagt er (9): **Wir bringen unsere Jahre zu wie einen Seufzer.** Wir stehen immer in der Gefahr, dass wir unser jetziges Leben überbewerten. Wenn wir an Beerdigungen gehen wird uns oft bewusst, wie das Leben nur ein kurzes Zwischenspiel, ein Übergang zwischen Geburt und Tod ist. Man vergisst es schnell. Es ist gut, wenn man so auf dem Friedhof zwischen den Gräbern spaziert und die Schriften auf den Grabsteinen liest. Besonders interessant ist es die Inschriften auf alten Friedhöfen zu lesen. Verlässt man aber den Friedhof, ist in 10 Minuten alles vergessen. So ist auch der Applaus in einem Konzert, man klatscht und in 10 Minuten ist es vergessen. Oder im Sport, ein Matsch, man ist begeistert, eine Stunde später hat man es vergessen. – Heiden zurzeit Jesajas oder Paulus haben keine christlichen Gefühle, sie haben auch keine Hoffnung wie sie gläubige Christen haben. Heiden haben aber oft eine Lebensphilosophie, die der Wahrheit sehr nahe steht. Viele meinen, dass der grösste Segen im Leben der Tod ist und der grösste Fluch geboren zu werden. Heiden der antike trauerten oft, wenn ein Kind geboren wurde und starb ein Mensch, da war Freude. Sie haben begriffen, dass im menschlichen Leben etwas da ist, das das Leben zur Qual macht.

Es gibt zwei Sachen die man wissen muss, denkt man über das Leben nach: Man sollte wissen, dass es voll Elend ist, so wie David in Ps 90,10 sagte: **Die Tage unserer Jahre sind siebzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühe und Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin.** Man muss wissen, dass das Leben eine Plage ist und haben wenn wir Schwierigkeiten sollten wir nicht überrascht sein.

Was ein Christ auch wissen sollte ist besonders wichtig: Anteil hat das Leben eines Christen an Schwierigkeiten und schmerzlichen Erfahrungen. Wichtig ist aber, dass wir nicht den Wunsch haben und die Einstellung dem Leben um jeden Preis zu entfliehen. Paulus sagte (Phil 1,23): **Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christus zu sein, denn es ist weit besser;** aber er wusste, dass sein Leben einen Sinn hatte, eine Aufgabe: (24) **das Bleiben im Fleisch aber ist nötiger um euretwillen.** Paulus hatte etwas zu tun, etwas zu erledigen.

Alle, die wir gläubige, wiedergeborene Christen sind, sollten wissen, dass Gott für uns eine Aufgabe, einen Sinn unseres Daseins gegeben hat. Wir sind nicht aus Zufall da, wir sind nicht da, damit wir unsere Tage mit Zeitvertreib ausfüllen. Der Herr kann uns abrufen, wenn wir jung oder im mittleren Alter oder wenn wir alt sind. Und Gott handelt auch so. Christen sterben nicht unbedingt alle im hohen Alter! Grosse Christen starben in jungen Jahren. Viele junge Missionare starben in Afrika an Gelbfieber, sie waren alle unter 30 oder Peter Carsten Thiede der mit 55 abberufen wurde, aus der Mitte eines einzigartigen Lebens und aus seiner Familie mit heranwachsenden Kindern. Man könnte noch viele Beispiele aufzählen. Wenn man die Frage „Warum“ stellt, hat man keine Antwort. Vielleicht hat Gott die Heiligung in ihrem Leben vollendet und ihr Dienst in der Gegenwart Gottes war wichtiger als ihr Dienst auf Erden.

Zusammenfassend: Wir müssen also wissen, dass das Leben voller Schwierigkeiten, Elend, Enttäuschungen, Härte und Prüfungen ist. Andererseits sollten wir auch nicht vergessen, dass wir zu einem Zweck da sind. Solange Gott uns da behält, wissen wir, dass er uns eine Aufgabe anvertraut hat.

Die Ewigkeit des Christen ist nicht einfach „mit dem Herrn zu sein“. Das ist ein grosser Segen, aber die Bibel sagt uns, dass es etwas darüber hinaus gibt. Die Bibel spricht von einem neuen Himmel und von einer neuen Erde. In dieser wird Gerechtigkeit herrschen, sagt Petrus. (2Pet3,13) **Wir erwarten aber nach seiner Verheissung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.** In Jesaja 65 finden wir die erste Stelle in der Bibel, in der der neue Himmel und die neue Erde erwähnt werden.

Kommen wir zu 65. Kapitel. Den ersten 16 Versen würde ich den Titel geben: „Die Segnungen, die Antwort Jehovas“. In Jes 63,19 (64,1) ruft Israel: **Ach Herr, reiss doch den Himmel auf, und komm zu uns herab! Lass vor deiner Erscheinung die Berge ins Wanken geraten!** – Jesaja war ein Prophet. Die Propheten hatten Botschaften, die das Volk ihrer Tage erbauten und erhöhten, indem sie in den Worten der Propheten erkannten, wie Gott mit den Menschen handelte. -- Propheten sprachen aber auch von der Zukunft. In Jes 65 spricht Jesaja von der Zukunft und beschreibt darin Israel am Ende seiner irdischen Existenz, vor dem Königreich Gottes auf der Erde. In Jes 64,1 (63,19) beschreibt er das Gebet, das Israel in der Zukunft beten wird. In der grossen Trübsal der Zukunft wird Israel zu Gott schreien: **Ach Herr, reiss doch den Himmel auf, und komm zu uns herab! Lass vor deiner Erscheinung die Berge ins Wanken geraten!** Sie schreien nach dem Messias, nach Gott.

Betrachten wir unseren Platz in der Heilsgeschichte, können wir sagen, wir leben in der Epoche der Gemeinde. Wo genau wir in diesem Zeitabschnitt sind, wissen wir nicht, da das Ende dieser Epoche nicht bekannt ist. Die Meinungen, ob die Entrückung der Gemeinde vor oder aus oder am Ende der grossen Trübsal stattfinden wird, sind unter den Evangelikalen nicht einheitlich. Die Entrückung wird in einem Augenblick passieren, wie ein Kidnapping. Die grosse Trübsal ist eine Zeit von 7 Jahren, worauf dann die Wiederkunft Christi, der 2. Advent stattfinden wird, mit der Einsetzung des Königreiches und Christi Herrschaft auf dieser Erde.

In Jes 65 haben wir dann die Antwort Gottes auf Israels Bitte. Diese Antwort besteht aus zwei Teilen:

Der 1. Teil ist eine Verheissung der Vernichtung und nicht die Erlösung für den grösseren Teil des Volkes, trotz des Gebets des Überrests. Der grösste Teil des Volkes bleibt Gott fern, er reagiert nicht.

Der 2. Teil ist die Verheissung des Segens für den gläubigen Überrest.

Ich lese aus „Hoffnung für Alle“. Jes 65,1 **Der Herr spricht: »Von denen, die mich gar nicht gesucht haben, liess ich mich finden, und denen, die nie nach mir fragten, habe ich mich gezeigt. Zu Menschen, die nicht aus meinem Volk waren, habe ich gesagt: ›Seht her, hier bin ich!‹ 2 Auch nach meinem eigenen Volk, das sich nichts sagen lässt, habe ich meine Hände ausgestreckt. Immer wieder wollte ich sie einladen. Doch sie weisen mich ständig ab, sie machen, was sie wollen, und gehen falsche Wege (nach ihren eigenen Gedanken). 3 Dauernd fordern sie mich heraus. Sie opfern in den Gärten, die sie für ihre Götzen angelegt haben, auf Ziegelsteinen verbrennen sie Weihrauch für ihre Götter.** Diese Beschreibung bezeichnet die Apostasie, den Abfall des grössten Teils Israels. Man muss auch die religiöse Praxis verstehen in den Tagen Jesajas! Gott befahl im Gesetz, dass Israel keinen Altar aufrichten soll ausser aus gehauenen Stein. Nicht aus Ziegelsteinen! Die Heiden opferten auf Ziegelsteinen. Das Volk Gottes sollte nicht so wie die Heiden anbeten. Wenn Israel auf Ziegelsteinen opfert, dann ist es ungehorsam. **4 Sie sitzen in Grabhöhlen und übernachten an geheimen Orten, um mit Geistern Verbindung aufzunehmen.** Viele ungläubige Juden gehen auch auf die Friedhöfe, aber nicht um die Grabschriften zu lesen, sondern mit den Toten zu reden. Das ist Spiritismus. **Schweinefleisch essen sie und trinken Brühe vom Fleisch, das heidnischen Götzen geweiht ist. 5 Begegnet man ihnen, dann rufen sie schon von weitem: ›Halt! Keinen Schritt näher! Rühr mich nicht an, denn ich bin zu heilig für dich!‹** Das waren die Superjuden, die ultraorthodoxe, die fundamentalistische Juden, die Pharisäer, die sich heiliger hielten als die anderen. **Diese Leute sind wie beissender Rauch in meiner Nase, wie ein ständig schwelendes Feuer. 6 Ich habe ihre Gräueltaten aufschreiben lassen und komme erst zur Ruhe, wenn ich ihnen alles heimgezahlt habe. 7 Die Folgen ihrer eigenen Sünden und die ihrer Vorfahren müssen sie dann tragen. Darauf gebe ich, der Herr,**

**mein Wort. Denn schon ihre Väter haben auf den Bergen Weihrauch für die Götzen verbrannt. Auf ihren heiligen Hügeln haben sie mich verhöhnt. Doch nun will ich abrechnen! Alle früheren Untaten zahle ich ihnen voll zurück.«**

Bevor wir diese Verse betrachten schlagen wir eine Stelle im NT auf. Lesen wir Röm 10, so werden wir wissen, dass der Autor, Paulus, Jes 65 besonders gut kannte. Lesen wir Jes 65 und dieses Kapitel uns nicht viel zu sagen hat, dann trösten wir uns damit, dass es einen gab, der dieses Kapitel in seiner ganzen Tiefe erkannt hatte und es für wichtig hielt in seinem Brief an die Römer zu zitieren. Röm 10,20-21: **Später wagte Jesaja sogar ganz offen zu sagen: »Die mich gar nicht gesucht haben, die haben mich gefunden, und ich habe mich denen gezeigt, die niemals nach mir fragten.«** Das sind die Heiden. 21 **Aber zu Israel muss Gott sagen: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände nach dem Volk ausgestreckt, das sich nichts sagen lässt und gegen meinen Willen handelt!«**

Paulus zitiert die ersten zwei Verse aus Jes 65 und sagt damit, dass Heiden errettet werden und Israel ungehorsam sein wird. Paulus bezeichnet es als Kühnheit, als Wagnis was Jesaja sagte! Warum war Jesaja kühn? Weil er es wagte zu sagen, dass die Heiden sich Gott zuwenden werden. Ausserdem, dass Israel sich nicht Gott zuwenden wird. Paulus sagt: Während Israel im Ungehorsam verharrt, werden die Heiden Gott finden.

Stell dir einen Juden vor, der auserwählt ist, zum Volk Gottes gehört, dessen Vater Abraham ist, dem die Offenbarungen Gottes gegeben sind, der Moses und das Gesetz hat. Gott war wirklich sein Gott und Israel wird nach ihm benannt. -- Wenn ich jetzt zu diesem Juden sage: „Ihr seid ungehorsam geworden und jetzt errettet Gott die Heiden. Ihr habt Gott die ganze Zeit widerstanden, obwohl er seine Arme nach euch ausgestreckt hat. Ihr habt nach euren eigenen Gedanken gehandelt, seid eure eigenen Wege gegangen und folglich seid ihr unter Gottes Gericht gefallen“. -- Es braucht viel Mut religiösen Menschen zu sagen, dass sie verloren sind. Das ist politisch höchst unkorrekt und viele verloren ihr Leben, wenn sie sich so geäußert haben. John Wesley hat, als zu seiner Zeit seine Kirche in der Mehrheit ungehorsam war, in sein Tagebuch geschrieben: „Gestern habe ich in St. Paul gepredigt. Man sagte mir nachher, ich solle nie wieder kommen. Am nächsten Tag predigte ich in St. George und man sagte mir, ich soll nie wieder dort predigen. Heute predigte ich in St. Andrews und man sagte mir, ich soll in der Zukunft fern bleiben.“ Er zählte zwei weitere anglikanische Gemeinden. Schliesslich wurden die Methodisten aus der anglikanischen Kirche vertrieben und sie versammelten sich im Freien.

Es ist gefährlich religiösen Menschen zu sagen, dass sie verloren sind. Das braucht Mut. Werden nicht in den Kirchen alle Menschen als Christen angesprochen? Wer hat den Mut zu sagen, „zum Teil seid ihr wirklich Christen, aber viele von euch sind verlorene Menschen“. Ist eine Predigt immer politisch korrekt und niemand wird verletzt oder aufgeschreckt, dann war das nicht das Evangelium Jesu Christi. Wenn verlorene Menschen sich nicht angesprochen bzw. nicht „beleidigt“ fühlen, dann war die Botschaft nicht eine neutestamentliche Botschaft. Gottes Wort zu verwässern ist Verrat! Die Botschaft muss klar und deutlich sein und dann wird der Geist Gottes das Übrige tun.

Unser Kapitel hat auch über die freie Gnade Gottes viel zu sagen. **Von denen, die mich gar nicht gesucht haben, liess ich mich finden, und denen, die nie nach mir fragten, habe ich mich gezeigt.** Was bedeutet das? Gott hat sie gesucht! Das ist nichts als Gnade! Habe ich, als 13 jähriger Teenager ihn gesucht? Hat meine Mutter ihn gesucht? Haben wir bei Philosophen und bei anderen Religionen nach der Wahrheit geforscht? Nein, er hat uns gefunden. – beachten wir die Person, die da spricht: „mich“, „mir“, „ich mich“. **Zu Menschen, die nicht aus meinem Volk waren, habe ich gesagt: »Seht her, hier bin ich!«** Der HErr spricht da und er selber ist auch das Thema, das Objekt. Gott ist das Objekt unseres Glaubens! Der Einzige, der so etwas sagen kann, ist unser Herr Jesus Christus. Es geht da um eine Person. Wir haben eine Lehre, eine Doktrin, aber wenn die nicht an die lebendige Person Jesu geknüpft ist, bleibt sie wertlos. Man kann das folgendermassen illustrieren: Stell dir einmal ein Baby vor. Das Kind hat alles was es braucht. Was braucht es? Es muss gewaschen und gewickelt werden. Es muss angezogen werden. Es muss gefüttert werden, usw. was es aber am meisten braucht ist die Zuwendung, es braucht die Mutter! – Ihr kennt die Geschichte vom verlorenen Sohn. Er verbubelte das ganze Vermögen und dann lesen wir in Luk 15,17: **Er kam aber zu sich selbst.** Heute würden wir mit anderen Worten

sagen: Er war neben seinen Schuhen. Man könnte sagen, jeder Mensch, der keine persönliche Beziehung zu Gott hat, ist neben den Schuhen, was in einem gewissen Sinn nicht normal ist. Der Sohn sagte: (18) **Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.** So steht es auch in unserem Text: **Seht her, hier bin ich!**

Habt ihr gemerkt, dass da Gott uns in seine Gedanken Einblick gewährt! **Von denen, die mich gar nicht gesucht haben, liess ich mich finden, und denen, die nie nach mir fragten, habe ich mich gezeigt. Zu Menschen, die nicht aus meinem Volk waren, habe ich gesagt: ›Seht her, hier bin ich!** Man bekommt da einen Einblick in die Freude des Herrn. Menschen, die ihn nicht gesucht haben, haben ihn gefunden. *Spurgeon* sagte: Es ist nur ein Semikolon zwischen Gottes Gedanke und von Gott gefunden werden in diesem Vers(There is only a semicolon between being thought and being found).

Achten wir auf den 2. Vers: **Auch nach meinem eigenen Volk, das sich nichts sagen lässt, habe ich meine Hände ausgestreckt. Immer wieder wollte ich sie einladen. Doch sie weisen mich ständig ab, sie machen, was sie wollen, und gehen falsche Wege (nach ihren eigenen Gedanken).** Die Heiden werden sich zu Gott wenden. Wir leben jetzt im Zeitalter der Völker. Israel wurde ungehorsam. Wäre ein Jude zu Jesaja gekommen, hätte er sagen können: „Jesaja, was du sagst bedeutet, dass in der Zukunft Israel ungehorsam sein wird und die Heiden errettet werden“? Das hätte Israels ganze Theologie auf den Kopf gestellt. Sie meinten, Gott wird nur durch sie wirken. Unser Text sagt aber, dass die Heiden errettet werden. Darum zitiert Paulus das in Römer 10. Paulus sagt: Schon im AT wurde gesagt, dass die Heiden errettet werden und Israel ungehorsam sein wird. Röm 10 schliesst mit (21) **«Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!»** Origenes oder Augustin, einer der Kirchenväter, sagte: Das Kreuz ist das perfekte Bild von einem Gott, der seine Arme ausstreckt nach einem ungehorsamen Volk. Paulus gebraucht das Bild von Gott, der seine Arme nach Israel ausstreckt und so ist es bis heute!

In Jes 65,8 beschreibt der Prophet den Segen der Treuen. **So spricht der HERR: Wie wenn sich noch Saft in einer Traube findet, und man dann sagt: «Verdirb es nicht; es ist ein Segen drin!» so will auch ich tun um meiner Knechte willen, dass ich nicht das Ganze verderbe.** (ELB) Es wird also einen Überrest geben in Israel. Dieser Überrest werden die 144.000 bekehrten Juden sein in der grossen Trübsal.

**9 Darum werde ich einige Nachkommen Jakobs am Leben erhalten, und einige aus dem Stamm Juda werden meine Berge als Erbe erhalten. Mein auserwähltes Volk wird das Land besitzen; alle, die mir dienen, dürfen dort wohnen.** (HfA) Gott hat unter den Heiden und auch unter den Juden Auserwählte.

Nebenbei muss gesagt werden, dass wir das beim Lesen der Bibel im Gedächtnis halten sollten. Z.B. wenn man in der Ölbergpredigt des Herrn liest, als er von seinem zweiten Kommen spricht in Mat 24,29: **Bald aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Bewegung geraten. 30 Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde sich an die Brust schlagen und werden des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. 31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln...** fragt man: Wer sind diese Auserwählten? Das ist der Überrest Israels. Da kommt die Gemeinde nicht vor. Da spricht er von der Zukunft und seine Auserwählten sind jüdische Gläubige. Die Auserwählten in Mat 24,31 entsprechen den Auserwählten in Jes 65,9. Wenn man das Wort „Auserwählte“ im NT liest, muss man nicht immer an die Gemeinde denken. Man muss immer auf den Kontext achten.

**65,10 Diese Menschen, die nach mir gefragt haben, weiden dann in der Scharonebene ihre Schafe und Ziegen und im Achortal ihre Rinderherden. 11 Ganz anders aber wird es euch übrigen Israeliten gehen!** Da spricht er zu den ungläubigen Juden. **Denn ihr kehrt mir den Rücken und vergesst meinen heiligen Berg Zion. Ihr richtet reich beladene Opfertische her und füllt ganze**

Krüge mit gewürztem Wein. Euren Glücks- und Schicksalsgöttern Gad und Meni bringt ihr diese Opfer dar. **12** Hört, welches Schicksal ich für euch bestimme: Das Schwert wird euch treffen! Man wird euch in die Knie zwingen und wie Opfertiere abschlachten. Denn als ich euch rief, bekam ich keine Antwort; ich habe mit euch geredet, doch ihr habt mir nicht zugehört. Lieber habt ihr getan, was ich hasse, und das vorgezogen, was ich verabscheue. **13** Darum kündige ich, der Herr, euch an: Meine Diener, die treu zu mir stehen, bekommen zu essen und zu trinken, ihr aber werdet Hunger und Durst leiden. Sie werden fröhlich sein, ihr aber müsst euch schämen. **14** Ja, singen und jubeln werden sie vor Lebenslust, während ihr vor Leid und Verzweiflung schreit. **15** Euer Name wird zum Fluchwort. ›Gott soll dich töten wie jene Götzenverehrer!‹, werden meine erwählten Diener sagen, wenn sie einen Fluch aussprechen. Denn ich, der Herr, werde euch töten. Doch denen, die treu zu mir stehen, gebe ich einen Ehrennamen. **16** Wer dann in Israel jemandem etwas Gutes wünschen will, wird sagen: ›Der Gott, der Wahrheit segne dich! Gott der Wahrheit ist im Hebräischen: „Der Gott des Amens“ „Elohim Amen“ ‹ **Und wer einen Eid leistet, wird schwören bei dem Gott, der zu seinem Wort steht**‹ („wahrhaftige Gott“, oder „Gott der Wahrheit“). **Sie werden das frühere Elend vergessen, und auch ich denke nicht mehr daran. Das verspreche ich, der Herr!**«

Dann kommen wir zum 17. Vers, wo der neue Himmel und die neue Erde verheissen wird: **So spricht der Herr: »Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. An den alten Himmel und die alte Erde wird niemand mehr denken, sie werden vergessen sein.** Merken wir den Kontext. Im 16.V. sagte er: **Wer dann in Israel jemandem etwas Gutes wünschen will, wird sagen: ›Der Gott, der Wahrheit segne dich! Und wer einen Eid leistet, wird schwören bei dem Gott, der zu seinem Wort steht‹ Sie werden das frühere Elend vergessen...** Wenn wird man das Elend vergessen? Wenn der neue Himmel und die neue Erde vom Herrn erschaffen wird.

Bedeutet neuer Himmel und neue Erde die Ewigkeit? Ist es das was in Off 21,1- 22,5. steht? Oder bedeutet „schaffen“ eigentlich die Wiederherstellung der Erde oder das Königreich unseres Herrn? In der *Scofield Bibel* steht in der Fussnote: „17.V. schaut über das Königreich hinaus auf den neuen Himmel und auf die neue Erde, aber 18-25.V. beschreiben das Zeitalter des Königreiches selbst. Da gibt es nämlich noch den Tod, der erst nach Satans Aufstand vernichtet wird. In der Ewigkeit wird es keinen Tod mehr geben“.

In einem Kommentar heisst es: Das hebr. Wort für „schaffen“, „bara“ deutet nicht immer auf etwas hin, das vollständig neu ist. Das „schaffen“ im 17.V. ist also ein Erneuern der Erde für das Königreich des Herrn auf der Erde. Wenn wir in 2.Kor 5,17 lesen: **... wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.** Sind wir vollständig eine neue Kreatur? Nein, ich werde alt, habe Haarausfall, ich werde runzelig, schrumpfe, usw. Ich bin vom Alter gekennzeichnet. Ich bin nicht neu und doch bin ich neu. Mein Geist ist neu, aber ich habe noch keinen neuen Leib. Erst bei der Auferstehung werden wir einen neuen Leib bekommen. Dann könnte eine junge Dame sagen: „Ich habe Carl gekannt, aber wusste gar nicht, was für ein gut aussehender Kerl er ist“. Bei der Auferstehung wird die neue Schöpfung vollendet werden. Ich weiss nicht, ob meine Interpretation richtig ist, aber sie scheint mir logisch zu sein. Wenn ich dann Herrn Scofield im Himmel treffen werde, werden wir sehen, wer Recht hatte.

Im Kontext, wenn Gott sagt **»Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen**, dann bedeutet das eine Erneuerung der Kreatur, so wie ich ein neuer Mensch wurde, als ich an Jesus Christus geglaubt habe. Es wird noch nicht vollkommen sein. Es wird eine „Auferstehung“ der Kreatur sein am Ende des irdischen Reiches des Messias und es wird ein verherrlichtes Universum geben in dem wir die Ewigkeit verbringen werden. Jesaja will sagen: Israel, alle deine alten Probleme und Schwierigkeiten werden vergessen sein und im Königreich werden alle die Verheissungen für euch in Erfüllung gehen. In den Versen 18-25 lesen wir über die.

**18** Vielmehr freut euch und frohlockt allezeit über das, was ich schaffe! Denn siehe, ich schaffe Jerusalem zum Frohlocken und sein Volk zur Freude. **19** Und ich werde über Jerusalem frohlocken und über mein Volk mich freuen. Und die Stimme des Weinens und die Stimme des Wehgeschreis wird darin nicht mehr gehört werden. **20** Und es wird dort keinen Säugling mehr

**geben , der nur wenige Tage alt wird, und keinen Greis, der seine Tage nicht erfüllte. Denn der Jüngste wird im Alter von hundert Jahren sterben,...** Das bedeutet, dass Tod und Sünde im 1000 jährigen Reich noch existieren, aber unter ganz besonderen Bedingungen. Der HERR regiert, der Satan ist gebunden und die Natur wird hergestellt werden wie sie im Anfang war. Wenn jemand mit 100 Jahren stirbt, nennt man ihn ein Kind. Kindersterblichkeit mit 100 Jahren! **und wer das Alter von hundert Jahren nicht erreicht, wird als verflucht gelten.** Ein so früher Tod wird ein Fluch sein wegen der Sünde. Tod wird es geben, aber das Alter der Menschen wird wieder hergestellt, wie in den jungen Jahren nach der Schöpfung.

**21 Sie werden Häuser bauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen. 22 Sie werden nicht bauen und ein anderer bewohnt, sie werden nicht pflanzen, und ein anderer isst. Denn wie die Lebenszeit des Baumes wird die Lebenszeit meines Volkes sein, (wie eine Eiche 400 oder 700 Jahre alt wird ) und meine Auserwählten werden das Werk ihrer Hände genießen. 23 Nicht vergeblich werden sie sich mühen, und nicht zum jähen Tod werden sie zeugen. Denn sie sind die Nachkommen der Gesegneten des HERRN, und ihre Sprösslinge werden bei ihnen sein. 24 Und es wird geschehen: ehe sie rufen, werde ich antworten; während sie noch reden, werde ich hören.**

Im „Vaterunser“ heisst es, **Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme;... Wenn man die Menschen fragen würde, „welches Reich meinte da Jesus?“ 95% der Menschen hätten keine Antwort. ... dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden!** Es ist ein Ruf, eine Bitte, nach dem messianischen Reich auf Erden. Dann wird der Wille Gottes auch auf der Erde geschehen, wie im Himmel. ... **ehe sie rufen, werde ich antworten.** Wir werden in den Gebetstunden nach dem Lob Gottes keine Chance haben eine Bitte vorzubringen. Die Bitten werden schon beantwortet sein, bevor wir sie aussprechen können. Sein Wille wird geschehen auf Erden wie im Himmel.

**25 Wolf und Lamm werden zusammen weiden;** (heute weiden sie nur zusammen, wenn das Lamm im Bauch des Löwen ist) **und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind; und die Schlange: Staub wird ihre Nahrung sein. Man wird nichts Böses und nichts Schlechtes tun auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.** Es kommt die Zeit, wenn es Frieden geben wird in der Welt, Frieden für die ganze Kreatur. Auch im Tierreich.

Habt ihr gemerkt: **und die Schlange: Staub wird ihre Nahrung sein.** Das ist kein Zufall! Das ist ein Hinweis auf die Verheissung der Erlösung dort im Garten Eden. Als Adam und Eva gesündigt haben, sprach Gott zu der Schlange: **ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.** Das bedeutet, dass es einen ständigen Krieg geben wird zwischen den Nachkommen der Frau und den Nachkommen der Schlange. Es wird seine Kulmination finden zwischen dem persönlichen Kampf des Kopfes und der Ferse. Das Zermalmen der Ferse ist nicht eine tödliche Wunde. Es ist ein Hinweis auf das Kreuz auf Golgatha, denn der HERR ist auferstanden von den Toten. Aber als der Herr am Kreuz starb, wurde der Kopf der Schlange zertreten und das war für die Schlange tödlich. Der HERR ist dort für die Sünde gestorben und hat das Gericht auf sich genommen. So wurden wir von der Macht Satans befreit. Die Schlange wird, nach der Offenbarung, in den Feuersee geworfen. Im Paradies sagte Gott zu der Schlange: Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens! Es gibt ein Königreich auf Erden, weil es ein Kreuz gegeben hat auf Erden. Das Königreich ist die Folge der Erlösung, aber es ist nicht die endgültige Folge! Es ist eine Zwischenstation vor der Ewigkeit. Wenn im Königreich Israel, die Heiligen, die am Leben sind, auf Erden sein werden und wir im himmlischen Jerusalem, mit den auferstandenen Heiligen Israels in der Gegenwart des Herrn, werden wir die Schlange sehen auf der Erde kriechen und Staub fressen. Das erinnert uns an den Sieg über Satan am Kreuz. Jesu' Tod hat uns erlöst aus dem Reiche Satans.

CJF